

METZINGEN

Sechs Verse zum Thema „Krisenfest“

Schreibwettbewerb
Stadtbibliothek und
Zugetextet.com suchen
bis 15. Februar Kurzlyrik für
eine Open-Air-Ausstellung.

Metzingen/Region. „Krisenfest“? Krise, klar, keine Frage. Seit Corona ist sie da, wenngleich in individuell unterschiedlicher Ausprägung. Aber was hat es mit dem zweiten Teil des Titels eines neuen Schreibwettbewerbs von zugetextet.com und Stadtbibliothek auf sich? Steckt darin vorrangig das optimistisch-selbstbewusste Resilienz-Adjektiv „krisenfest“? Oder vielmehr die Idee des Festens und Feierns im Sinne eines trotzig „gerade jetzt“? Dessen Ausgestaltung bedarf allerdings in Zeiten der Pandemie mit ihren weitreichenden Kontaktbeschränkungen auch wieder einigen kreativen Aufwands. Fest steht: Das Thema wird gerade aufgrund seiner Vieldeutigkeit viele Menschen ansprechen.

Nach dem Kurzgeschichten-Wettbewerb zur Mobilität sucht das regionale Online-Feuilleton zugetextet.com in diesem neuen Literaturwettbewerb kurze lyrische Texte.

Texte zu Bildern an der Fassade

„Die Stadtbücherei Metzingen plant ein Projekt, das Kunst und Lyrik im öffentlichen Raum zusammenführt“, erläutert Herausgeber Walther Stonet. Dabei würden Bilder und Lyrik im Freien am Kelterplatz präsentiert. Stadtbibliothek-Leiter Ulrich Koch erklärt dazu: „Da wir wegen der Pandemie keine Ausstellung in geschlossenen Räumen anbieten können, haben wir uns entschlossen, eine Ausstellung an der Fassade der Bücherei zu entwickeln. So können die Bilder mit Abstand und ohne Gefahr angeschaut und der Hunger nach Kunst und Kultur ein wenig gestillt werden.“

Die Bilder stammen von Künstlerinnen und Künstlern des Kunstraums Metzingen, die Gedichte sollen Autorinnen und Autoren über den Kurzlyrik-Wettbewerb beisteuern. Man sammle durch die Ausschreibung „einen Pool von Texten, aus dem immer wieder neue Kurzgedichte ausgewählt werden, die den Bildern von Projektmachern zugeordnet werden“, schreibt Stonet.

So kann die Ausstellung zwischen März und September immer wieder durch neue Arbeiten erweitert und erneuert werden. Als poetische Ergänzung wünschen sich die Ausstellungsmacher Kurzlyrik mit maximal sechs kurzen Versen. Die Zahl der Gedichte pro Autor ist auf drei begrenzt. *Claudia Reichert*

Beiträge an die Mailadresse: redaktion.blogmag@zugetextet.com. Betreff: „Krisenfest“. Einsendeschluss ist der 15. Februar, 24 Uhr. Eine Checkliste mit den Teilnahmebedingungen gibt es unter: <https://www.zugetextet.com>



Regen lässt die Pegel steigen, aber nicht auf bedrohliche Werte

Auch wenn es am Mittwochnachmittag zeitweise wie aus Kübeln geschüttet hat: Der Hochwasserschutz, den die Stadt Metzingen in den vergangenen beiden Jahren „erheblich ver-

stärkt“ hatte, hielt den Wassermengen stand. Es floss zwar mehr Wasser als gewöhnlich durch die Stadt, doch die Pegelstände der Erms und ihrer kleineren Zuflüsse erreichten keine kriti-

schen Werte. Bäche und Kanäle blieben samt und sonders in ihren Betten. Das teilten Stadtverwaltung und Feuerwehr auf Nachfrage mit. Es habe auch „keine behördliche Unwetterwar-

nung“ gegeben, sagte Irina Storz als Pressesprecherin der Stadt. Und am späteren Nachmittag hörte der Regen dann erstmal wie angekündigt wieder auf. *cli/Foto: Thomas Kiehl*

Bürgerbeteiligung als oberstes Gebot

Metzingen Die OB-Kandidatin Carmen Haberstroh hat ihre Motivation, aber auch ihre Ziele vorgestellt. Die Metzinger, so ihr Credo, sollen sich hier zu Hause fühlen. Der Wahlkampf kann beginnen. *Von Peter Kiedaisch*

Carmen Haberstroh (49) möchte neue Oberbürgermeisterin in Metzingen werden. Doch wofür steht sie? Am Mittwoch hat sie sich, ihre Motivation und ihre Ziele vorgestellt. Via Internet-Konferenz, möglicherweise wird diese Art der Kommunikation coronabedingt den Wahlkampf begleiten. Ja, sie ist 49, nicht wie in unserer Zeitung gestanden hat, 50. Und nein, eine komplette Abkehr von der Politik ihres künftigen Amtsvorgängers Ulrich Fiedler, so sie gewählt wird, werde es nicht geben. Weil „wir so viel ja nicht falsch gemacht haben“, sagt die amtierende Finanzbürgermeisterin. Vor allem die Bürgerbeteiligung bei wichtigen Projekten: „Das hat uns allen gutgetan und hat landesweite Beachtung gefunden.“

Im Schwarzwald ist Carmen Haberstroh aufgewachsen. 2500 Einwohner in einem Ort, „wo es alles gab, was man zum Leben braucht“, wie sie sagt. Ihre Eltern betrieben einen Bauernhof. Deswegen habe sie Respekt vor allen, die mit Tieren umgehen. Abitur in Schramberg, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl mit Abschluss Diplom-Verwaltungswirtin und danach diverse Praxiserfahrungen in einer Ge-

meinde und in einem Landratsamt. Dann ging sie sofort nach Metzingen. Dort ist sie seit 25 Jahren, inzwischen kaufmännische Leiterin der Stadtwerke, Chefin des Bauhofs und Finanzbürgermeisterin. Anfangs Exotin, weil sie erstens jung und zweitens eine Frau war. Ach ja, und drittens schnell in verantwortlicher Position als Werkleiterin. Sie hat Krisen gemeistert und einen rasanten beruflichen Aufstieg erlebt. Einstimmig hat sie der Metzinger Gemeinderat 2016 zur Finanzbürgermeisterin gewählt, seit 2019 ist sie FWV-Kreisrätin. Jetzt soll der

„Ich möchte parteipolitisch unabhängig sein.“

nächste Schritt folgen: Oberbürgermeisterin.

Drei Fraktionen im Gemeinderat unterstützen sie, aber auch einige Metzinger Bürger haben ihr ins Gewissen geredet: Sie müsse unbedingt OB werden. Das habe sie oft gehört und sich nach einigen schlaflosen Nächten entschlossen, sich zu bewerben. Auch, weil sie zusammen mit Fiedler viel bewirkt habe, weil sie noch so viele Themen bearbeiten



Carmen Haberstroh setzt weiter auf Bürgerbeteiligung und ein gutes Miteinander. *Foto: Matthias Hangst*

möchte, weil sie so viel Zuspruch erlebt, weil Metzingen so viel Potenzial und finanzielle Handlungsfähigkeit bietet. Nun möchte sie noch mit der Grünen-Fraktion sprechen, die sie bislang nicht aktiv unterstützt. „Ich mag keine Ideologien, ich möchte parteipolitisch unabhängig und neutral sein“, sagt sie, „nur so kann man etwas bewegen.“

Das Thema Wohnen werde sie angehen. Vielleicht mit ganz neuen Ideen, jedenfalls möchte sie, dass sich die Metzinger hier zu Hause fühlen und sich das Wohnen leisten können. Um ältere Menschen möchte sie sich kümmern. Auch die benötigten eine Anlaufstelle, ebenso wie die Jugend, der ein Jugendgemeinderat unwichtig sein mag, die sich aber gerne in Projekte einbringen. Familienfreundlichkeit ist ihr wichtig, eventuell müsse überprüft werden, ob Kinderbetreuung flexibler sein sollte. „Ich schaffe das alles nicht alleine“, räumt sie ein. Aber sie kennt ihre Leute im Rathaus, sie kennt die Vereine, Kirchen, Kultur. Da hoffe sie auf ein gutes Miteinander. Den Klimaschutz möchte sie im Bewusstsein der hier lebenden Menschen nachhaltig verankern und freilich die Digitalisierung vorantreiben. Der Wahlkampf hat begonnen.

Ortschaftsrat Vergaben für die neue Feuerwache

Neuhausen. Der Neuhäuser Ortschaftsrat kommt am Dienstag, 9. Februar, im Bindhofsaal zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Das teilt der Ortsvorsteher Günter Hau mit. Beginn ist um 18.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht vorrangig der Neubau einer Feuerwache mit Baubetriebshof. Dafür sollen nun unter anderem Erd-, Entwässerungs- und Rohbauarbeiten, Maßnahmen zum Blitzschutz sowie für die Montage eines Aufzugs und die Falltüre vergeben werden.

AUS DER GESCHÄFTSWELT

Fleischmann und Fischer schließen sich zusammen

Die Garten- und Landschaftsbauer Fischer und Fleischmann fusionierten am 1. Januar zur „Die Gartenbauer GmbH + Co. KG Fischer + Fleischmann“. Durch fast identische Angebote im Bereich privater, gewerblicher und öffentlicher Auftraggeber ergänzen sich beide Unternehmen bestens, teilen Volker Fleischmann, dessen Neuhäuser Firma seit mehr als 35 Jahren besteht, und Gottfried Fischer, dessen Betrieb dieses Jahr 60-jähriges Bestehen feiern würde, mit. Dritter Geschäftsführer ist Stephan Walker, der 2019 zu Fischer stieß. Firmensitz: Carl-Zeiss-Straße 49, Metzingen.



Von links: Gottfried Fischer, Stephan Walker, Volker Fleischmann. *PR-FOTO: THOMAS KIEHL*

Online-Beratung für Paare

Neuhausen. Unter dem Namen „Eheabende“ bieten die Evangelische Kirchengemeinde und der CVJM Neuhausen Online-Kurse für Paare an – allerdings nicht für lau. „Das gemeinsame Unterwegssein“ sei durch die Herausforderungen des Alltags „manchmal holprig“. Die Eheabende für Paare jeden Alters sollen hilfreiche Impulse geben, die Beziehung zu stärken, die Liebe neu zu entfachen und Gottes Idee für die Ehe im Alltag wiederzufinden.

Referenten sind die Psychologin, systemische Paartherapeutin und Heilpraktikerin für Psychotherapie Susanne Mockler und ihr

Mann Marcus, Kommunikationstrainer und Leiter des Evangelischen Pressediensts (epd) in Baden-Württemberg. Am 25. Februar behandeln sie als Paardialog zu Hause „Das Emma-Prinzip – Einer muss mal anfangen“, am 11. März „Du bist wie dein Vater – wie unsere Herkunft unsere Ehe beeinflusst“ und am 25. März „Liebe und Respekt – Schlüssel zu einer gelingenden Partnerschaft“, jeweils von 20 bis 22 Uhr, Kosten: 30 Euro. Anmeldung per Mail an: gemeinsamunterwegssein@web.de; Kontakt: Miriam Sautter, Tel. (07123) 932 05 50, und Judith Maier-Weiblen, (07123) 93 82 62.